

Zug, 1. März 2016

Frau Karin Hägi
Präsidentin GGR
Stadtkanzlei
Stadthaus beim Kolinplatz
6300 Zug

Postulat für funktionsfähige Taxistandplätze am Bahnhofzugang Ost und am Kolinplatz

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie er neben dem heutigen Taxi-Standplatz Dammstrasse (südl. Bahnhofausgang West) zwei bis drei neue kunden- und taxifreundliche Standplätze mit je mindestens fünf Plätzen im Perimeter von Bahnhof Ost (Eichstätte / Glashof / Metalli) im Norden bis zum Casino im Süden (vorzugsweise am Kolinplatz) realisieren könnte.

Begründung

Taxis als ad hoc nutzbares Bindeglied der Verkehrskette erfüllen auch in einem kleinen Wirtschaftszentrum wie der Stadt Zug eine wichtige Rolle. Das zeigt die relativ grosse Zahl von in Zug rollenden Taxis sowie Limousinen (Taxis ohne auf dem Dach montierte Taxileuchte).

Auf den ersten Blick braucht es im Zeitalter von Natels und Taxi-Apps vielleicht bald keine Taxistandplätze mehr. Das ist jedoch eine verengte Sicht: Aus gutem Grund bestellt zum Beispiel kaum jemand vor der Ankunft am Bahnhof per Telefon oder App ein Taxi – eben deshalb (nicht), weil in der Regel mindestens ein Taxi am Standplatz Dammstrasse verfügbar ist.

Für die Kundschaft zeichnet allein diese hohe Wahrscheinlichkeit der Verfügbarkeit eines Taxis einen "wirklichen" Standplatz aus. Ein einzelner Platz wie zum Beispiel vor der ehemaligen Hauptpost ist dagegen kaum je belegt; also lohnt es sich auch für Kundinnen und Kunden nicht, dort ein Taxi zu suchen. Für Taxifahrer/-innen bzw. die Unternehmen lohnt sich die regelmässige oder sogar durchgängige Belegung eines solchen Platzes nicht. Zu unregelmässig taucht an einem solchen Platz Kundschaft auf. Die Chance, dass der einzige Platz allenfalls schon belegt ist, macht ihn aus Sicht der Taxiunternehmen ebenfalls wenig attraktiv. Ähnliches gilt für den "Standplatz" Dreispitz/Alpenstrasse. Für die Situation vor dem Zyturm ist es bezeichnend, dass dort tagsüber kaum je ein einziges, dafür an einzelnen Abenden am und rund um den offiziell einzigen Platz häufig zwei oder mehr weitere Taxis warten. Das ist zwar formell nicht korrekt, aber im Sinne der Kundenfreundlichkeit offenbar nötig. Denn mit einem einzigen stehenden Taxi würde sonst jede einzelne ausgeführte Fahrt bedeuten, dass die nächsten potentiellen Kunden unbestimmt lange auf die unsichere Anfahrt eines nächsten Taxis warten müssten.

Damit ein Taxistandplatz für die Taxiunternehmen und für die Kundschaft tatsächlich den gewünschten Nutzen, d.h. eine möglichst dauerhafte Belegung und weniger Leerfahrten bringt, muss er über eine minimale Anzahl Plätze verfügen.

Wirtschaftliche Probleme und organisatorische Mängel rund um die Zuger Standplätze sind schon länger weithin bekannt. So schreibt die GPK in ihrem Bericht zum neuen Taxireglement unter anderem:

"Die Standplatzgebühr von CHF 780.00 pro Jahr hat sich gegenüber der bisherigen Grundgebühr fast verdoppelt. Bei einer Annahme von 52 Arbeitswochen à 5 Arbeitstage pro Jahr beträgt die Gebühr umgerechnet CHF 3.00 pro Tag. Diese höhere Gebühr deckt die Kosten der Stadt und soll die Inhaber animieren, den Standplatz so oft wie möglich zu nutzen und damit eine hohe Verfügbarkeit für die Kunden zu gewährleisten. Die neue Gebühr kann durch den Betrieb am Bahnhof alleine nicht erwirtschaftet werden. Ausserdem sei es nicht nachzuvollziehen, weshalb die Taxiunternehmer die Kosten für die Kontrolle der Sicherheitsassistenten bezahlen müssen." Und: "Der lokalen Taxikundschaft würde es sehr dienen, wenn die Stadt Zug mehr als die aktuellen 18 Taxistandplätze zur Verfügung hätte. Um dieses Anliegen umzusetzen, müssten jedoch entweder Parkplätze aufgehoben oder, was sehr schwierig ist, geeignete neue Plätze geschaffen werden. Das ist ein sehr komplexes Unterfangen, immerhin behauptet die Stadt Zug, sie sei für neue Taxistandplätze im Grundsatz offen. Auch aus ökologischer Sicht wäre ebenfalls eine höhere Anzahl an Taxistandplätzen sinnvoll, damit könnten Leerfahrten reduziert werden." (Vorlage Nr. 2361.1)

Zug braucht mindestens zwei neue "funktionierende" Taxistandplätze an städtebaulich und wirtschaftlich sinnvollen Orten, zum Beispiel beim Bahnhofzugang Ost/Glashof und am Kolinplatz. Die Addition von einzelnen Plätzen bringt dagegen wenig Nutzen. Es genügt auch nicht, dass "die Stadt Zug (behauptet), sie sei für neue Taxistandplätze im Grundsatz offen". So würde sich an der für Kundschaft wie Unternehmen wenig befriedigenden Standplatzsituation in Zug vermutlich noch sehr lange nichts ändern.

Immerhin liegt ein dauernd belegter Taxistandplatz zum Beispiel im Osten des Bahnhofs nicht nur im Interesse vieler ÖV-Kunden, sondern dient auch fast allen anliegenden Geschäften und Büros. Gewiss ist die Verwirklichung nicht einfach: Es braucht Verhandlungen mit diversen Land- und Rechteinhabern. Dass es mit Willen und klaren Nutzen vor Augen möglich ist, Parkplätze umzulegen, zeigte vor einigen Jahren die Realisierung der Gartenwirtschaft vor dem Glashof; das war auch ein "sehr komplexes Unterfangen".

Am Kolinplatz will der Kanton den Polizeiposten aufheben. Die fünf Parkplätze vor dem Posten wären als neuer Standort sehr attraktiv und könnten dem Süden der Stadt einen willkommenen Impuls geben. (Nur) so wäre es z.B. aus Sicht der Casino-Kundschaft vielversprechend, zum Beispiel nach einem Essen oder nach Vorstellungsende im Casino nicht dort auf ein (bestelltes) Taxi zu warten, sondern zum Standplatz Kolinplatz zu gehen. Und Taxis sind wohl die einzigen Motorfahrzeuge, die bei einem Einsatz der Notorganisationen ihren Platz an der oberen Zufahrt zu Altstadt und Landsgemeindeplatz jederzeit und zuverlässig "nullkommaplötzlich" verlassen (können).

Eventuell ist ein Standplatz mit fünf oder mehr Plätzen auch im Umkreis des neuen Parkhauses Postplatz oder des alten Postgebäudes sinnvoll. Und falls die Aufhebung der Bushaltestelle Steinhof sich als dauerhaft herausstellt, wäre eine Möglichkeit, die Anzahl der dortigen Plätze leicht zu erhöhen, damit sich auch tagsüber ein "funktionsfähiger Standplatz" entwickeln könnte. Die beiden letzterwähnten Standorte müssten aber nicht nur wegen möglicher (Parkplatz-)Rechte, sondern auch bezüglich Nachfrage und Interesse der Taxiunternehmen vertieft abgeklärt werden. Im Sinne einer weitsichtigen Zukunftsplanung sollte ein Standplatz mit fünf oder mehr Taxiplätzen im Übrigen auch für Zug-West vorgesehen werden; dieses Anliegen ist jedoch nicht Bestandteil des vorliegenden Postulats.

Michèle Kottelat

